



## Mißerfolg der „Kollektivierung“

Moskau, 16. März. Der Hauptauschuß der Kommunistischen Partei gibt die Weisung, die „an einigen Orten“ wahrgenommene Anwendung von Zwangsmaßnahmen bei der Kollektivierung der Bauernwirtschaften einzustellen. Die Überleitung in landwirtschaftliche Kommunen soll künftig nur mit Zustimmung der obersten Ortsbehörde erfolgen. Soweit widerstrebenden Bauern das Wahlrecht entzogen wurde, soll es ihnen wieder gegeben werden.

Die Schließung der Kirchen soll nur stattfinden, wenn sie von der „überwältigenden Mehrheit“ der Bauern gewünscht und beschlossen werde. Verhöhnung der religiösen Gefühle der Bauern solle streng bestraft werden. Parteifunktionäre, die gegen die neuen Vorschriften verstößen, sollen abgesetzt werden.

Das Ackerbaukommissariat ordnet gleichzeitig an, daß bei der Verteilung von Saatgut die freien Bauernwirtschaften in gleicher Weise berücksichtigt werden sollen, wie die kollektivierten, die die Hälfte der Wirtschaften ausmachen. Es komme vor allem darauf an, die Aussaatsfläche nach dem Plan womöglich um 30 v. H. zu erweitern.

Danach stellt sich heraus, daß Stalins Behauptung bei der Revolutionsfeier am 7. November: alle Ernährungsschwierigkeiten seien durch den Erfolg der Kollektivierung verschwunden, verfrüht war. Vielmehr wird aus verschiedenen Teilen Rußlands gemeldet, daß eine große Zahl der nur auf dem Papier entstandenen Kollektive sich wieder in freie Einzelwirtschaften auflösen, weil alle Voraussetzungen zu gemeinsamer Bewirtschaftung größerer Flächen fehlen. Die Weinbauernkollektive der deutschen Kolonisten im Transkaukasus sind ebenfalls bis auf Helenendorf, das als Musterkollektiv betrieben werden soll, wieder zur Einzelarbeit zurückgegangen. Die Zeitungen können sich jetzt nicht genügend in scharfer Beurteilung der Kollektivierungsbestrebungen. Man spricht von Beamtenidiotismus und Neotroktismus. In den Städten blüht ein geduldeteter Handel mit allerlei Lebensmitteln zu wucherischen Preisen auf. 200 Gramm Speck kosten fünf Rubel. Die Wiederherstellung dieser an das Jahr 1921 erinnernden Repressalien erfolgt nicht nur die Landwirtschaft. Auch die Kollektivierung der ärztlichen Praxis ist eingestellt.

### Ein neuer Streit in China

Schanghai, 16. März. Der Streit zwischen dem „Musterregiment“ Jenfischian und der Nanking Regierung soll nunmehr mit Waffengewalt ausgefragt werden. Die Truppen von Schansi beziehen längs der Grenze der Provinz Honan Verteidigungsstellungen. Wie es heißt, hat sich Tschiangkaiſchek mit den früheren Unterführern Feng-Jiſiang auf schriftlichem Weg geeinigt, und auch deren Truppen rücken nunmehr längs der Hanhaubahn nach Peking vor. Der allgemeine Vorstoß soll sich gegen Nord und Tientsin richten. Jenfischian hat vor einigen Tagen seine amtlichen Regierungs- und Parteiämter niedergelegt, um alle Beziehungen zur Nationalregierung zu lösen und sich dann offen auf die Seite ihrer Gegner zu stellen.

## Württembergischer Landtag

Wirtschaftshaushalt

Stuttgart, 15. März.

Bei der Fortsetzung der Beratung des Wirtschaftsausschusses beantragte der Abg. Feuerstein (S.) die Zahl der Handwerkskammern von 8 auf 4 zu verringern. Er bemängelte die Haltung der Handelskammern gegen die Konsumgenossenschaften. Abg. Andre (Z.) wandte sich gegen diesen Antrag. Der Staat habe gar kein Recht, die Zahl der Handelskammern, die sich selbst unterhalten, zu vermindern. Es sei eine Übertreibung, von einer „Knechtung der Konsumvereine“ zu sprechen, nachdem sich diese ein so mächtige Stellung errungen haben. Die Württ. Landesversicherungsanstalt habe von ihrem Ueberſchuß in den Jahren 1924—28 16½ Millionen Mark an andere Anstalten abgeben müssen, die mit Verlusten arbeiten. Ein Kardinalfehler der Arbeitslosenversicherung sei die Schematisierung. Daß die Saisonarbeiter im Sommer die höchsten Löhne und im Winter die höchsten Unterſtützungssätze bekommen, sei doch ein Übel. Abg. Hermann (S.) wandte sich gegen das Zementmonopol und meinte, die Regierung habe genügend Möglichkeiten einzugreifen, wenn sie nur wolle.

Wirtschaftsminister Dr. Maier bestritt dies. Zur Frage der Schwarzarbeit bemerkte er, daß die Regierung bestrebt sei, den Mißständen entgegenzutreten, daß aber auch das Publikum jede Schwarzarbeit anzeigen sollte. Gegen das Schankstättengeſetz habe die württembergische Regierung eine

Bedenken; man könne doch nicht die Hälfte aller Wirtschaften abschaffen.

Bei der Abstimmung wurden die Anträge Feuerstein (S.) abgelehnt und ein Antrag Ulrich (S.) an den Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß überwiesen, worin die Regierung zur Prüfung der Frage aufgefordert wird, wie die Abmachungen zwischen dem Zement Syndikat und privaten Grundbesitzern, durch die eine Ausbarmachung wertvoller Rohstofflager für die Zementfabrikation verhindert wird, im Interesse der württ. Volkswirtschaft beseitigt werden können. Begebenfalls soll die Regierung dem Landtag einen Gesetzentwurf vorlegen, die einer Verwertung dieser Rohstoffe entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Die Anträge Bauer (WR.) betr. Pfandbriefaufwertung wurden dem Ausschuß überwiesen.

Dann schritt das Haus zur Beratung der Kapital betr. Landesgewerbeamt und Arbeitslosenfürsorge. Abg. Weimer (S.): Bei Betriebsstillegungen würde den Betrieben durch Abkürzung der Wartefrist zu sehr entgegengekommen. Abg. Gengler (Z.) bezeichnete die Sorge für das Lehrlingswesen als eine besonders wichtige Aufgabe des Landesgewerbeamts. Arbeitsbeschaffung sei wichtiger als Unterſtützung.

Abg. Mayer (WR.) verlangte eine Vereinfachung der Reichs- und Landessteuern und lobte die vom Landesgewerbeamt veranstalteten Wettbewerbe. Abg. Stöckh (WR.) wandte sich gegen die Auswüchse der Arbeitslosenfürsorge. Abg. Joh. Fischer (Dem.) bezeichnete es für Deutschland als eine Unmöglichkeit, daß die soziale Fürsorge über die wirtschaftliche Grundlage hinausgehe. Abg. Albert Fischer (Komm.) beantragt die Bewilligung von 5 Millionen Mark als Sonderunterſtützung für Erwerbslose. Abg. Dr. Schumacher (S.) bemängelte die ungenügende Fürsorge für die Schwerkriegsbeschädigten.

Abg. Dr. Hölcher (WR.) erklärte, die Krankenkassen seien heute eine gewaltige Kapitalmacht geworden. Die völlige Sozialisierung des ganzen Heilwesens wäre ein großes Unglück für das Volk. Die Aufsichtsbehörden sollten die Krankenkassenabrechnungen genau nachprüfen, besonders hinsichtlich der Rentabilität der Zahnkliniken.

Die Kapitel betr. das Landesgewerbeamt wurden sodann mit den Ausschuhentwürfen unter Ablehnung der soz. und der komm. Anträge angenommen. Dann wurde noch in die Beratung von Kap. 65 (Zentralstelle für die Landwirtschaft) eingetreten, wozu zahlreiche Ausschuhentwürfe vorliegen mit dem Zweck, die Rentabilität der Landwirtschaft herbeizuführen und für die landw. Produkte stabile, der gesunkenen Kaufkraft des Geldes entsprechende Preise zu sichern. Abg.

Mittler (WR.) und Abg. Eins (Z.) sprachen über die mißliche Lage der Landwirtschaft.

## Württemberg

### Wasserversorgung von Stuttgart und Landeswasserversorgung

Stuttgart, 16. März.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Am 14. d. M. fand unter dem Vorsitz des Innenministers Staatspräsident Dr. Holz eine Sitzung des Landesgesundheitsrats statt, in dem über die notwendige Erweiterung der Wasserversorgung von Groß-Stuttgart und anderer an die Landeswasserversorgung angeschlossener Gemeinden verhandelt wurde. Berichterstatter waren Ministerialrat Dr. von Scheurle und der Vorstand des hygienischen Instituts in Tübingen, Professor Dr. Wolf. Am Schluß ihrer Ausführung stellten die Berichterstatter folgenden Antrag:

Der Landesgesundheitsrat spricht sich mit allem Nachdruck gegen die Heranziehung weiterer oberflächennäherer Wasserversorgung aus dem Neckar aus; auch rät er dringend von der Ausführung des Schwarzwaldwasserprojekts mit Hölzertalperre ab. Er empfiehlt den Ausbau der Landeswasserversorgung und die Herstellung einer zweiten Leitung, an der sich die Stadt Stuttgart zur Erzielung einer einheitlichen einwandfreien Trinkwasserversorgung mit einem möglichst hohen Wasserbezug beteiligen sollte.

Der Antrag wurde nahezu einstimmig angenommen.

Stuttgart, 16. März.

Bilderbibel. Die Württ. Bibelanstalt in Stuttgart hat eine neue, mit 350 Bildern des bekannten Künstlers Rudolf Schäfer geschmückte Bibel erscheinen lassen. Der billige Preis von 12 Mark macht das treffliche Buch auch für Bekannte an Konfirmanden hervorragend geeignet.

Trichinose in Stuttgart. In den letzten Tagen wurden dem Städt. Gesundheitsamt in Stuttgart eine Anzahl Fälle von Trichinose bei Menschen gemeldet. Als Ursache ist in allen bis jetzt ermittelten Fällen der vor etwa 3—4 Wochen erfolgte Genuß von „Wären-Schinken“ festgestellt. Es ist anzunehmen, daß außer den bereits bekanntgewordenen Kranken noch eine größere Zahl von Kranken unter anderen Krankeitsbezeichnungen läuft, sowohl innerhalb wie außerhalb Stuttgart. Die bis jetzt gemeldeten Fälle verlaufen in der größten Mehrzahl ohne Komplikationen; eine Gefahr für die Allgemeinheit besteht nicht.

Klagen der Stuttgarter Gastwirte. In der 79. Hauptversammlung des Stuttgarter Wirtvereins e. V. erstattete der Geschäftsführer Jeneke den Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr. Daraus ist hervorzuheben, daß die Lage im Wirtsgewerbe außerordentlich trübe sei. Die Umsätze gehen immer mehr zurück. Auf den meisten Geschäften sei überhaupt kein Auskommen mehr zu finden. Das beweise der viele Wechsel in den Geschäften in Stuttgart. Auch die Konkurrenz im Wirtsgewerbe werde immer größer. Immer neue Konzessionen werden genehmigt. Wo ein Neubau von einiger Bedeutung erstet, müsse ein Kaffee oder eine Wirtschaft eingerichtet werden. Man habe in Stuttgart das Gefühl, daß die Bedürfnisfrage bei Erteilung einer Konzession überhaupt nicht geprüft werde. Die Lebensmittelgeschäfte und Konsumvereine verkaufen heute mehr Wein über die Straße als die Wirte in ihren Geschäften. Auch die Konkurrenz der Flaschenbiergeschäfte greife immer mehr um sich. Viele Wirte hätten wohl noch aufhin eine selbständige Existenz, seien aber schon längst in Schulden und Abhängigkeit von ihren Lieferanten. So treiben die wirtschaftlichen Verhältnisse in Stuttgart immer mehr einer Katastrophe entgegen. Aber statt daß dem Gewerbe Erleichterungen verschafft werden, sei beabsichtigt, es mit neuen Steuern und Erbschwernissen zu belegen. Der Redner kam zu dem Schluß, daß das Jahr 1930 für das Wirtsgewerbe ein Schicksalsjahr werde.

Aus dem Zug gefallen. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Freitag früh 6.30 Uhr wurde von einem Streckenläufer bei Bietigheim (Cnz) eine weibliche Person bewußtlos neben dem Bahnkörper liegend aufgefunden. Nach den Erhebungen handelt es sich um die 26 Jahre alte Lehrerin Ilka Urbanova aus Priebram in der Tschechoslowakei, die aus dem Schnellzug 147 Paris—Prag auf bisher unaufgeklärte Weise herausgefallen ist. Sie hat nur leichte Verletzungen erlitten und befindet sich im Krankenhaus in Bietigheim.

## Deutsche Stickstoffdünger

für Weiden Wiesen und alle Hackfrüchte



## Sein Genius

Eine Künstlergeschichte von Claus Beden.

40. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Lachend, mit glühenden Wangen vom eiligen Lauf, steht sie da, flücht wie ein Kind vor Erstaunen die Hände zusammen. Mitten in einer großen Wolke von Staub und Moder, umringt von einem Wall von allerlei seltsamen Gewändern und Gerümpel längst verklungener Zeit, kniet Gasso auf dem Boden vor einer großen, fast geleerten Kiste.

„Sieh nur, Ulrike, Weibchen, dies herrliche Prokatgewand! Und hier die goldgestickte Tasche am Ledergürtel! Und hier ein Damenhut mit wallender Feder.“

Lachend, die Augen sättigend an der Farbenpracht aus dem Mittelalter, hält er die gefundenen Gegenstände ihr entgegen. — Sie klemmt die zusammengeklappten Hände zwischen die Kniee und lügt, weit vorgebeugt, mit großen, neugierigen Kinderaugen in die alte Truhe hinein.

„Da, da!“ lacht sie und zeigt mit dem rosenigen Zeigefinger hinein — „Sieh nur, ein rosafarbenes Wams und ein Wehrgehäng, und dort auch noch Schuhe mit großen silbernen Schnallen! Wie hast du nur all das gefunden?“

„Dort in der Ecke stand es, Ulrike.“ Er legt den Arm um ihre schlanke Taille und brückt ihr, noch immer knieend, sein dunkles Haupt an die Hüfte. „Ich schaute mir meine alten Freunde in Lapenburg hier rings an den Wänden an; da stand die alte Truhe dort in dem Winkel. Ruh, oben auf leider alles Moder und Staub, aber weiter unten, noch ganz frisch erhalten, hier diese Kostüme längst verklungener Zeit. Sieh nur dies himmelblaue Prokatgewand, herrliche venetianische Arbeit!“

Er reicht ihr das Kleid hinauf und sie läßt die Falten wie prüfend an ihrer eigenen schlanken Gestalt herunterfallen.

„Das Edelräulein muß meine Größe gehabt haben“, meint sie.

Da springt Gasso elastisch auf, nimmt Ulrike um die Taille und ruft: „Herzenskind, jetzt machen wir Mascherade. Da, da nimm mal die Sachen, hier auch zwei zierliche gestickte Schuhe und paß sie an. Da, und dal und nun rasch, ich selbst kleide mich auch an, und dann spielen wir Mittelalter. Na, was staunst du denn?“ Er gibt ihr einen Kuß auf die Wange. „Fix, fix, Weibchen!“

Lachend, lächernd läuft sie mit ihrer Last zur Tür hinaus.

Gasso fährt er in die fremdartige Tracht, es paßt alles. — Dann klopf es, und auf sein Gereint erscheint mit langsamem, gravitätischem Schritt, die Hüfte in ehrfame Falten gelegt, Ulrike. —

Wie du schön bist! will er schon rufen. Aber der Uebermut zuckt ihm in den Gliedern. Hierlich sein Federbrett schwenkend, tritt er ihr mit Grandezza einige Schritte näher, und leicht das Knie beugend, sagt er: „Edle von Lapenburg, mich beacht, ein selbstamer Zufall oder Gott Cupido führt uns hier zusammen.“ Und, zierlich ihr die Fingerpitzen küßend, fährt er fort: „So lade ich Euch denn ein, vielele Jungfrau, mit mir den alten Herren und Damen dort die Heberenz zu machen.“

Und Hand in Hand, gehorsam ihrer Rolle, gehen die beiden ernsthaft die langen Reihen hinunter, vorbei an den alten Herren mit spanischen Spitzenkragen und an solchen mit Mongeperrücke und glatt geflochtenen Pöpseln, vorbei an den wunderbar ernst dreinschauenden Damen mit Rembrandthut und denen mit Pompadourfrisur, jeder und jedem eine stierliche Verbeugung machend.

Und die alte, ehrwürdige Gesellschaft schaut ernst und feierlich auf das junge, lebensfrische Paar und auf die lustigen, mühsam den Ernst wahrennden Gesichter der beiden Menschenkinder.

Als sie fertig sind, da beginnen sie beide zu lachen, laut und herzlich!

Ulrike tritt einige Schritte zurück, und ihre Augen leuchten, als sie den Geliebten so dastehen sieht, wie geschaffen mit seiner schlanken, geschmeidigen Gestalt für die Tracht eines spanischen Granden.

„Wie wunderschön du bist, Gasso!“

„Und du erst, Ulrike!“

Sie fallen sich um den Hals — zwei Menschen, in denen alles jubelt, die Herzen, die Augen und die Lippen. „Treiben hier die Ahnherren der Lapenburg und Gassenstein Spud am helllichten Juninachmittag?“ schreit die beiden eine tiefe Stimme aus ihrem Selbstvergeſſen.

„Du hier, Onkel?“ ruft Ulrike und fällt dem alten Herrn im grauen Reiseanzug um den Hals.

„Langsam, langsam, Kindchen“, sagte jener, ihr leise die blonden Haare aus der Stirn streichend. „n Tag, Gasso. Ich brauche nicht zu fragen, wie's geht! Komme nur auf ein paar Stunden hier vor; will heute Abend noch nach Berlin zurück. Mußt doch einmal sehen, wie ihr hier in dem alten Schlosse rumort? Scheint ja ein lustiges Leben zu sein mit Verkleidung und allerlei Mummenschanz.“

Die beiden stehen da wie zwei Kinder, die im Spiel gefährt sind, aber doch nicht böse darüber sein können. Endlich meint Ulrike: „Wieviel Uhr ist es denn? Schon fünf Uhr, und ich habe noch gar nicht an unsern Nachmittagskaffee gedacht. Auf der Terrasse, nicht wahr?“

„Willst du in dem Aufzug hinuntergehen?“ sagten Onkel und Gatte lachend.

**Aus dem Lande**

**Kornweilheim** O. L. Ludwigsb. 16. März. Einbruchsdiebstahl. Am 13. März nachmittags wurden in einer hiesigen Wohnung eine Kaffeemaschine mit etwa 100 Mark Inhalt, eine goldene Herrenuhr, eine goldene Damenuhr, sowie verschiedene Bestände gestohlen. Die Einbrecher telefonierten der allein in der Wohnung befindlichen Frau, daß ihre in Stuttgart wohnende Mutter schwer erkrankt sei. Die Frau begab sich sofort nach Stuttgart zu ihrer Mutter. Während ihrer Abwesenheit wurde der Einbruch verübt.

**Lauffen a. N.** 15. März. Der neue Stadtbau- meister. Der Gemeinderat wählte in seiner gestrigen Sitzung unter 29 Bewerbern um die erledigte Stelle eines Stadtbau-meisters, von denen fünf in die engere Wahl kamen, mit 17 Stimmen den Baumeister Dehmüller aus Biberach.

**Michelbach a. d. B.** 16. März. Todesfall. Am 10. März ist nach schwerem Leiden im Schloß zu Kreuzwertheim (Wapern) die Frau Fürstin Wanda zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg verschieden. Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

**Oehringen.** 16. März. Domänenrat Schmitt gestorben. Aus Darmstadt kommt die Nachricht, daß Domänenrat Schmitt am 9. März, seinem 79. Geburtstag gestorben ist. Leider durfte der außerordentlich pflicht- eifrige Beamte, der 53 Jahre lang in den Diensten der hie- sigen fürstlichen Herrschaft stand, nur kurze Zeit den wohl- verdienten Ruhestand genießen.

**Hall.** 16. März. Leichenfund. Nachmittags wurde am Rechen des Mühlkanals von Müller Vogel in Unter- münchheim die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

**Ebinaen.** 16. März. Schadenfeuer. Im badischen

Harthorn brach im Anwesen des Georg Mayer von hier infolge Kurzschluß des Motors Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Das Vieh konnte gerettet werden.

**Erbach** O. L. Ebingen, 16. März. Brand. Wohnhaus und Scheuer des Söldners Mathias Rues sowie eine an- gebaute Scheuer sind einem Schadenfeuer zum Opfer ge- fallen. Der Schaden beträgt etwa 12 000 Mark.

**Weisse Zähne** machen jedes Kniff ansprechend und schön. Es schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont- Zahnpasta erzielen Sie einen wunder- vollen Glanz der Zähne, auch an den Zahnlücken, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste m. gezähmtem Borstenschult. Faulende Speisereste in den Zahnlückenräumen als Ursache des Ables Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste. Einheitspreis je 1 Mk., in bekannter blau- weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

**WER KLUG WÄHLT — — FAHRT GUT!**



Opel hat die größte Fahrradproduktion der Welt. Opel bietet Ihnen das beste Rad zum niedrigsten Preis. Wenn man das bedenkt, gibt es beim Kauf eines Fahrrades nur eine Wahl — das verbesserte Opel-Fahrrad. Verlangen Sie einen Prospekt vom nächsten Händler oder direkt von der Adam Opel A. G., Fahrradabteilung.

Das verbesserte **OPPEL** FAHRRAD

**Sport und Spiel**

**Um die Süddeutsche Meisterschaft**

Den Entscheidungen entgegen!

Eintracht Frankfurt weiter in Führung. — Bayern Mün- chen geschlagen!

Der zehnte Spieltag in der Runde der Meister führte die Entscheidung in der Frage nach dem süddeutschen Mei- ster um einen sehr beträchtlichen Schritt näher. Der bis- herige Tabellenführer Eintracht Frankfurt konnte durch ein Unentschieden über seinen stärksten Rivalen, die Spiel- vereinigung Fürth, seine Stellung behaupten und hat daher sehr große Aussichten auf den Titel, um so mehr, als auch der zweite bayerische Verein, der Chancen hatte, die Münchner Bayern, in Worms mit 1:0 beide Punkte verlor.

In der Trostrunde behauptete Nürnberg seine Spitzen- stellung mit einem 2:5-Sieg über den VfR Heilbronn, in der Gruppe Nordwest rückte der Fußballsportverein Frank- furt nach einem 1:0-Sieg über Rot-Weiß Frankfurt dem die Tabelle führenden Phönix Ludwigshafen wie- der nahe, da dieser in Neu-Isenburg beide Punkte verlor.

**Meisterrunde**

- Freiburger FC — VfB Stuttgart 2:2
- SpVgg Fürth — Eintracht Frankfurt 1:1
- Wormatia Worms — Bayern München 1:0
- FA Birmasens — SV Waldhof 5:3

Vereine	Spiele	Gew.	Un- entsch.	Verl.	Tore		Punkte
					für	geg.	
Eintracht Frankfurt	10	7	2	1	34	22	16
Sp.Vgg. Fürth	10	6	1	3	27	11	13
Bayern München	10	6	0	4	42	21	12
F.A. Birmasens	10	5	2	3	27	28	12
Wormatia Worms	10	5	0	5	18	26	10
Sp.V. Waldhof	10	3	2	5	26	26	8
R.f.B. Stuttgart	10	2	2	6	26	35	6
F.C. Freiburg	10	1	1	8	22	53	3

Welch große Bedeutung man dem Fürther Spiel in Nürnberg heimat, bewies der Besuch mit zirka 20 000 Personen. Sie erwarteten mit großer Spannung, ob es Fürth gelingen werde, Eintracht aus der harten Führung abzudrängen. Bei einer Niederlage der Frankfurter wäre der Kampf wieder offen gewesen. Aber es kam anders. Nun wird der Frankfurter Eintracht der Titel eines süd- deutschen Meisters kaum noch zu nehmen sein und nach dem schönen Spiel, das sie in Fürth zeigten, haben sie diesen auch durchaus verdient. Eintracht wäre sogar aber- mals als Sieger aus dem Kampf mit dem deutschen Meister hervorgegangen, hätte sie der Schiedsrichter in der zweiten Halbzeit nicht um ein zweites Tor gebracht. Nach torloser erster Halbzeit übernahm Eintracht in der 55. Minute durch Rechtsaußen Leis die Führung; 15 Minuten später gleich Fürth aus.

Nach dem vorsonntäglichen Sieg der Wormser Wor- matia über den deutschen Altmeister sollte der neue Sieg der Wormser über die Münchner Bayern eigentlich nicht verwundern. Er wurde aber völlig unerdient errungen. Obgleich die Bayern ohne Böttinger und Nagelschmitz vielsten, waren sie die bessere Elf, was auch das Eden- verhältnis von 7:1 andeutet.

Der Sieg der Birmasenser über Waldhof kommt nicht unerwartet. Birmasens hat sich damit wieder den An- schluß an die Spitze geholt, wird aber wohl kaum für einen der beiden ersten Plätze in Betracht kommen.

Die inoffizielle württembergisch-badische Bezirksmeister- schaft hat sich zugunsten des VfB Stuttgart entschieden, denn die Freiburgler vermochten trotz besseren Spieles in der zweiten Halbzeit die hohe Vorspielniederlage von 9:3 nicht auszumergen. Nachdem beim Seitenwechsel die Stuttgarter noch mit 2:1 führten, gelang den Freiburg- gern nach der Pause doch noch der Ausgleich. Die Tor- schützen für Freiburg waren Dechner und Mandler, für VfB Schob Stadelmann beide Tore.

**Runde der Zweiten und Dritten**

**Abt. Süd-Ost**

- VfR Heilbronn — 1. FC Nürnberg 2:5
- Phönix Karlsruhe — Jahn Regensburg 2:2
- SV 1860 München — Karlsruher FV 2:0

Vereine	Spiele	Gew.	Un- entsch.	Verl.	Tore		Punkte
					für	geg.	
1. FC Nürnberg	10	8	1	1	38	16	17
1860 München	10	8	0	3	36	9	16
VfR Heilbronn	12	7	1	4	32	30	15
Karlsruher FV	10	4	2	4	21	17	10
1. FC Nürnberg	10	5	0	5	24	24	10
Jahn Regensburg	9	2	1	6	11	23	5
Phönix Karlsruhe	9	2	1	6	16	34	5
Union Bödingen	8	0	0	8	7	35	0

Die Heilbronner haben sich gegen ihren großen Gegner recht wacker geschlagen. In der ersten Halbzeit besonders erwiesen sie sich dem Tempo, das die Nürnberger vorleg- ten, durchaus gewachsen. Einem von Wider erzielten Tor und einem zweiten, das aus einem von Kalb verwandel- ten Elfmeter resultierte, stellten sie bald einen Treffer durch Dieb I entgegen. In Halbzeit lautete das Ergebnis 3:1 für die Nürnberger. Nach dem Wechsel holten die Heilbronner durch Unverricht sogar nochmals ein Tor auf. Dann aber waren sie abgetäuscht und vermochten den sicheren Sieg der Gäste nicht mehr aufzuhalten.

Daß das Spiel in München gegen 1860 für die Karlsruher einen schweren Gang bedeutete, wußte man von vornherein. Ihre Aussichten wurden auch nicht be- sonders hoch eingeschätzt. Dennoch erfüllten die Karls- ruher die Erwartungen in der Hinsicht, daß sie den Mün- chener den Punktsieg nicht allzu leicht machen würden.

Phönix Karlsruhe scheint in diesem Jahr nicht so richtig warm zu werden. Auch auf eigenem Platz gelang es ihnen nicht, die gleichfalls nicht besonders spielstarke Regensburger zu schlagen. Mit einem Unentschieden teilte man sich in die Punkte.

**Abt. Nord-West**

- Rot-Weiß Frankfurt — FSV Frankfurt 0:1
- VfL Neu-Isenburg — Phönix Ludwigshafen 2:1
- VfL Neudorf — SV Wiesbaden 2:3
- FV Saarbrücken — SpFR Saarbrücken 0:0

**Privatspiele**

- SC Schwenningen — Ulmer FV 94 1:2
- SpVgg Schramberg — Ulmer FV 94 2:1
- Offenbacher Riders — FC Idar 7:2
- VfR Pforzheim — VfR Gaisburg 4:2
- Stuttgarter Riders — DSV München 3:3
- FV Würzburg — VfR Mannheim 0:1
- FC Pforzheim — Dillweihenstein 12:4

**Kreisliga**

- Kreis Schwarzwald:** VfR Schwenningen — FV Tut- lingen 5:0; SpV Rehlisch — VfR Konstanz 5:2; FC Sigen — FC Radolzell 10:3.
- Kreis Enz-Neckar:** BSC Pforzheim — FC Erlingen 2:3; FC Ispringen — Bitt. Enzberg 2:3.
- Kreis Mittelbaden:** VfB Karlsruhe — FC Göl Rappur 5:2; FC Mühlburg — Germania Durlach 3:1; VfB Grödingen — Viktoria Berghausen 0:1; FC Franconia Karlsruhe — SpVgg Bruchsal 4:0; FC Baden — FV Darlanden 1:2; FV Weiertheim — FV Rnielinen 2:1.

**Handball der D.S.B.**

Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft.

**Gruppe Ost**

SpV. Fürth — Stuttgarter Riders 9:4

**Gruppe West:**

VfR Kaiserslautern — SV Darmstadt 2:4

**Schwimmen**

**Der Länderkampf Württemberg—Südbayern**

Ist nunmehr von beiden Gauen fest abgeschlossen. Als Termin ist der 4. Mai in Aussicht genommen, und zwar findet der Zweikampf in Württemberg, nicht in München, statt. Das vorläufige Programm besteht aus sieben Staf- feln, drei für Damen und vier für Herren, dazu kommt noch ein Kunstspringen für Herren und ein repräsentatives Wasserballspiel. Die württembergische Auswahlmannschaft setzt sich in der Hauptsache aus Schwimmern des SV Göppingen 04 zusammen.

**Die Sieger der württemb. Wasserballwinternrunde.**

Die Spiele der württembergischen Winterrunde sind so weit fortgeschritten, daß in allen drei Klassen die Sieger feststehen; die restlichen Spiele haben nur noch Einfluss auf die Plätze. In der Ligaklasse ging SV Göppingen I als Sieger hervor, dicht gefolgt von Schwaben Stutt- gart I. In der A-Klasse feierte der SV Göppingen mit seiner Reservemannschaft den zweiten Erfolg; hier ist der Kampf um die Plätze noch nicht entschieden. In der Jugendklasse hat sich die zweite Jugendmannschaft des SV Cannstatt den Endplatz gesichert; hier sind die Plätze ebenfalls noch nicht vergeben.

Zwei neue Schwimmweltrekorde für Damen wurden von den Amerikanerinnen Mac Rins über 300 Yards in 3:49 und Helen Madison über 100 Meter Freistil in 1:08 Minuten aufgestellt.

Der deutsche Rückenmeister Rüppers erreichte mit 5:57,6 Minuten über 400 Meter Rücken eine neue deutsche Best- zeit. Ebenso verbesserte Reni Erkens den Rekord über 500 beliebig auf 6:11,11 Minuten.

**Deutsche Turnerschaft**

**Handball**

- TGem Göppingen — Ehlinger TuSpV 4:4
- TGem Göppingen 2 — Ehlinger TuSpV 2 (2. Kl.) 4:4

**Um die badische Meisterschaft:**

PolSpV Karlsruhe — TB 62 Weinheim 6:4

**Aufstiegsispiele zur württ. A-Klasse:**

- Gruppe 1: TB Feuerbach — TGem Bödingen 3:2
- Gruppe 3: Tbb Ravensburg — TuSpV Söfen 3:2; TB Giengen-Brenz — TB Ulm 0:3
- Gruppe 4: TuSpV Ebingen — Tbb Schramberg 2:3; TB Spaichingen — TGem Tübingen 4:3

**Fußball**

**Um den Fußball-Wanderpreis:**

TB Mörzingen — TB Zuffenhausen 2:1

Der Städtekampf im Fechten zwischen den DT-Mann- schaften von Tuttlingen und Billingen, der in Billingen ausgetragen wurde, endete im Florett mit einem Er- folg der Billinger, welche 10 Siege erzielten. Im Säbel- fechten blieben die Tuttlinger in Front, welche 9 Siege erzielten.

Der Verbandsligakampf im Ringen des V. Kreises der DT brachte heute in Billingen eine Begegnung zwischen dem USC Hornberg und dem UC Germania Billingen. Im Gesamtklassement siegte Billingen mit 33:7 Punkten.

## Lokales.

Wildbad, den 17. März 1930.

**Schwimmvorführungen der Volksschule im Wildbad.** Es war keine große Sache. Aber die dabei waren, erlebten einen wichtigen Moment. Das was hier Jungwildbader den Altwildbadern vorführten, war für sie etwas Neues, für Wildbad etwas noch nie dagewesenes. In Wildbad gilt seit alten Zeiten der Satz: „Die Gesunden bedürfen des Bades nicht, sondern die Kranken.“ Und so war der Wildbader froh, wenn er sein Lebtag gesund blieb und also nie ein Bad gebrauchte. Die heutige Zeit denkt anders. Baden ist so notwendig wie das Essen. Vor allem ist es das Baden im freiliegenden Wasser des Flusses und Sees, das heute so geschätzt wird. Das mit dem Baden verbundene Schwimmen gilt heute als der schönste und gesundeste Sport. Darum ist die Schule verpflichtet, das Schwimmen wie das Turnen zu pflegen. Gerade die Generation unseres Enztals, die seit Jahrzehnten unter den Folgen von Unterernährung leidet, hat richtige Gesundheitspflege vor allem notwendig. Wir sind darum im Namen unserer Jugend allen denen zu großem Dank verpflichtet, die uns die Möglichkeit verschafften, Schwimmunterricht zu geben, vor allem der Badoverwaltung und dann der Stadtwaltung, die so große finanzielle Opfer brachte. Daß sich diese Opfer gelohnt haben, zeigten die Vorführungen. Im Lauf eines Jahres können wir sagen, daß wir erreicht haben, daß fast 80% der Knaben der oberen Jahrgänge und schon ein großer Teil des IV. Schuljahres schwimmen können. Vor allem ist die Wasserscheu überwunden. Wer das fröhliche Treiben sah, das Matschen und Spritzen, das Springen und Tauchen, der mußte überzeugt werden von der guten Wirkung des Sports. Eine ganz besondere Leistung war das 15 Minuten-Schwimmen. Von 18 Schülern hielten 16 durch und wurden mit einem kräftigen „Naß-Heil“ jubelt. Sie erhalten das Freischwimmer-Zeugnis. Vom Sprungbrett aus gab's die verschiedensten Sprünge zu sehen, schöne und andere. Besonders kühn waren die Tiefsprünge von der Galerie aus. Als ganz gewandte Schwimmer unter Wasser zeigten sie sich beim Tauchen. Auch Versuche zum Rettungsschwimmen wurden gemacht. Eine ganze Anzahl trat zum Wettschwimmen an und es wurden schöne Resultate erzielt. Von den älteren Jahrgängen erreichten Engelmaier mit 40 und Horkheimer-Loussaint mit 41, in den jüngeren Jahrgängen Heiner Stephan mit 37 Sekunden die Bestzeit. Mit welcher Teilnahme die Mitschüler das Schwimmen begleitet haben, muß man erlebt haben. Auch ein Jagdball lockte zu allgemeiner Teilnahme. Zum prämierten Fahrer hat es keiner gebracht. So ein Faß ist eben ein „dummes Ding“, das nicht halten will. So verlief das Wasserfest zur allgemeinen Befriedigung, auch der Zuschauer, die zahlreich sich eingefunden hatten. Die Schule hat damit den Beweis erbracht, daß die Schwimmsache lebensfähig ist und daß die Gelber nicht umsonst aufgewandt waren. Hoffen und wünschen wir, daß die Sache nun zum Nutzen unserer Volksgesundheit weitergeführt wird. Vielleicht findet sich auch ein Sportsverein, der im Interesse der schulentlassenen Jugend sich eine Schwimmersektion angliedert, welche die Schwimmkunst weiter pflegt und fördert. Damit wäre dann der Grund gelegt zu einem großen Schwimmverein, der in einigen Jahren doch kommen muß. Wildbrett.

**Generalversammlung des Hausbesitzervereins.** Dieselbe fand am Sonntag, den 16. März nachmittags 2 Uhr im Saale des Gasthofs zur Linde statt. Der Vorstand, Herr Schaeffler, beklagte Eingang seiner Begrüßungsansprache den wieder schwachen Besuch der Versammlungen günstigen Wetters und verlas hierauf mehrere Rundschreiben des Zentralverbandes in Berlin, welche die verschiedenen sehr ernsten, den Reichstag im Laufe der nächsten Zeit beschäftigenden Gesetzesanträge seitens der besitzfeindlichen Parteien betreffen und mahnte zu weiteren besten Zusammenstehen. In Abwesenheit des Schriftführers, Herrn Fr. Kraus, erteilte sodann der Vorsitzende den Geschäftsbericht, dem der Kassenbericht folgte. Die Herren Gemeinderäte Koch und Klotz prüften die Kasse, fanden sie in bester Ordnung, worauf dem Herrn Schaeffler Entlastung erteilt wurde. An Stelle des Herrn Del-Mizier und Wilhelm Kraus wählte man dann die Herren Uhrmachermeister Bott und Hermann Luz in den Ausschuß.

Herr Klotz kritisierte mit treffenden Worten ebenfalls die Interesslosigkeit usw. der hiesigen Bürger bezw. Mitglieder und besprach dann noch die am 16. Januar im Hotel Post stattgefundene Versammlung, wo man sich mit dem Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Mauthe längere Zeit auseinandersetzte. Nachdem dann noch Herr Eisele dem Vorstand und Ausschuß anerkennende Worte gewidmet, brachte Herr Schaeffler seine ernste Auffassung von der durch Annahme des Haager Verflavungsplanes auf sechs Jahrzehnte geschaffenen Lage in unserem Vaterland zum Ausdruck, worauf die harmonisch verlaufene Versammlung ihr Ende fand.

**Handball.** Die Handballmannschaft des Turnvereins Wildbad hatte gestern die D.J.R.-Süd Pforzheim zu Gast und konnte in äußerst interessantem, fairem Kampf die sympathischen Gäste 2:1 besiegen.

**Fußball.** Die 1. Mannschaft des Fußballvereins Wildbad weilte am Sonntag in Bilsingen und mußte mit dem Ergebnis 5:1 zwei wertvolle Punkte in Bilsingen lassen.

## Konfirmanden 1930.

Söhne:

Englmaier, Werner	Treiber, Robert
Hugenlaub, Ernst	Gommel, Wilhelm
Hugenlaub, Hans	Treiber, Fritz
Pfeiffer, Erich	Bolz, Karl
Treiber, August	Loussaint, Karl
Bed, Gottlieb	Höll, Karl
Bott, Gustav	Funk, Hans
Epple (Eberle), Willi	Riesler, Walter
Riezingler, Emil	Schwerdtle, Walter
Bader, Wilhelm	Plappert, Wolfgang
Eitel, Wilhelm	Steimle, Hermann
Fischer, Robert	

Töchter:

Balz, Marie	Güthler, Helene
Stüb, Elsa	Bersid, Jutta
Bollmer, Gertrud	Maier, Martha
Gropp, Emma	Schill, Klara

Sprossenhaus:

Söhne:	Töchter:
Gauß, Karl	Haag, Elsa
Günthner, Gottlieb	Seiß, Marie
Gräßer, Karl	Haag, Gertrud
Schrafft, Albert	Günthner, Elsa
Haag, Karl	Günthner, Ella
	Günthner, Lydia

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**104 Jahre.** In Hamburg vollendet in nächster Zeit Detlef Mergen, der letzte Veteran aus den schleswig-holsteinischen Kämpfen gegen die Dänen (1848/51), das 104. Lebensjahr. Er entstammt einem langlebigen Nordfriesen-Geschlecht. Der Vater wurde 92 Jahre alt von sechs Söhnen, von denen noch drei leben, zu Grabe getragen. Detlef ist der älteste, die beiden andern sind 91 und 87 Jahre alt. Zwei andere sind im Alter von 96 und 92 Jahren gestorben.

**Numerierung der Polizeibeamten.** Wegen der Absicht des Berliner Polizeipräsidenten Jürgel, die Beamten der Schutzpolizei zu nummerieren, haben die Beamten scharfen Einspruch erhoben.

**Ein Schlepper tödlich abgestürzt.** Der bekannte Schiffler Großmann aus München ist bei einer Schifffahrt vom Hahnenkamm bei Rißbüchel auf ein Schneebrett geraten und dabei abgestürzt. Er brach die Wirbelsäule und war sofort tot.

**Das Lawinenunglück bei Arosa.** Die Leiche des am Parpaner Rothorn verunglückten Berliner Architekten Bogler ist geborgen worden. Sie wurde nach Berlin überführt.

**Einbruch in ein Juweliergeschäft.** In dem Juwelens-, Gold- und Silberwarengeschäft von Oskar Stodt in Wupperthal (Elberfeld) haben Einbrecher in der Nacht zum Freitag Waren im Wert von 40000 M. gestohlen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Einbrüche beim Potsdamer Regierungspräsidenten.** In den Privaträumen des Regierungspräsidenten in Potsdam Dr. Romm ist eine ganze Reihe von geheimnisvollen Diebstählen verübt worden, und es war die

Vermutung aufgetaucht, daß der Dieb, der eine genaue Ortskenntnis bewies, im Haus des Regierungspräsidenten selbst zu suchen ist. Nach der Hoff. Ztg. sollen anscheinend nicht alle Einbrüche der Kriminalpolizei angezeigt worden sein. Nach den neuesten Ermittlungen sind nicht 4, sondern 6 Einbrüche in das Haus verübt worden. Der erste Einbruch geschah schon im November des vergangenen Jahres. Er wurde auch der Versicherung angezeigt. Es sind damals etwa 4000 M. baren Gelds entwendet worden. Bei dem geraubten Geld handelt es sich nicht nur um das Privatvermögen der Ehegatten, sondern um Beträge, die Frau Romm in ihrer Eigenschaft als Armenpflegerin übergeben waren. Ingesamt sollen etwa 8000 M. in barem Geld oder in Wertpapieren gestohlen worden sein.

**Ein Hamburger Betrüger in Bukarest verhaftet.** Der nach schweren Betrügereien aus Hamburg geflüchtete Zuckerspekulant Julius Stiefel ist in Bukarest verhaftet worden. In seinem Besitz wurden noch 200 000 Mark vorgefunden.

**Die Ueberschwemmung in Südfrankreich.** Die Tarnbrücke stromabwärts von Moissac, die eine Länge von 200 Meter hat und auf 5 Pfeilern ruht, ist zum Teil vom Hochwasser eingerissen worden. Zwei Pfeiler sind zerstört. Wenn die Schneeschmelze in den Pyrenäen nicht allzu plötzlich einsetzt, dürfte jedoch keine weitere Gefahr mehr entstehen.

**Ein dänisches Militärflugzeug abgestürzt.** In der Nähe von Ågersø ist ein dänisches Militärflugzeug in den Großen Belt gestürzt. Man vermutet, daß es sich um eines der großen Flugzeuge handelt, die sich auf dem Weg nach Hadersleben befanden. Die beiden Piloten an Bord dürften den Tod gefunden haben.

**Kirchenschließung in Rußland.** Der „Osservatore Romano“ meldet, weitere katholische Kirchen seien geschlossen worden in Wjatka, Samara, Witabsk und Rishni-Nomgorod, letztere wurde in ein Militärbüro umgewandelt. Die Kirchen in Smolensk und Tscheljabinsk sollen demnächst geschlossen werden.

**Bauernverbannung ins Eismeergebiet.** In letzter Zeit sind wieder eine größere Anzahl Bauernfamilien, zumeist deutsche und bulgarische, aus der Ukraine in die Eismeerküste verbannt worden, da sie sich nicht „kollektivieren“ lassen wollten. Da die Rotgardisten sich vielfach weigerten, die Befehle auszuführen, wurden sie durch radikale bewaffnete Jugendbataillone (Komsomolzen) erfaßt, mit denen die Zwangsverdrängung durchgeführt wurde.

**Württ. Konkurse:** 1. Geislinger Möbelfabrik, Röhler u. Reihl, Geislingen-Stg., 2. Karl Röhler, Kaufmann in Geislingen-Stg., 3. Georg Reihl, Schreinermeister in Geislingen-Stg. — Karl Burkart, Gmsh., Getreide-, Mehl- und Futtermittelgroßhandlung in Ulm. — Rikko-Kühlmaschinen-Fabrik Gmsh. in Fellbach Wt. Waiblingen.

**Verleumdungsverfahren:** Karl Anstatt, Kürschner in Balingen — Gottlieb Stähler Söhne in Marbach a. N. — Karl Loth, Inhaber eines Konfektionshauses in Balingen. — Faver Wenz Nachf., Inh. Hans Walter, Modehaus in Buchau a. N. — Wt. Niedlingen. — Schreinermeister Karl Bazlen in Nellingen. — Baptist Wigger, Kaufmann in Tettnang. — Obstverwertung Ravensburg, Jorell u. Co. — Georg Hudelmaier, Inhaber eines Kleidergeschäfts in Böblingen. — Lukas Haberstroh, Alleinhaber der Fa. Lukas Haberstroh, Uhrengehäuse- und Goldleistenfabrik in Lauterbach Wt. Oberndorf.

**Zahlungseinstellungen.** Die Zahlungen haben eingestellt die Ledergroßhandlung Louis Simon in Leipzig, die Mechanische Weberei Max Heßheim in Greiz (Thür.), die Musikinstrumentenfirma Beil u. Wöhl in Berlin.

Wegen großer Betriebsverluste hat der Aufsichtsrat der bekannten Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann AG in Chemnitz die Hauptversammlung die Stilllegung des Betriebs und die Auflösung der Gesellschaft vorgeschlagen.

Die Bank A. Meyer-Löwenthal in Heiligenstadt (Prov. Sachsen) und die Schuhfabrik H. Liebmann Gmsh. in Offenbach a. M. haben die Zahlungen eingestellt.

Ueber die älteste deutsche Flaggenfabrik der Anhaltischen Textilwerke vorm. Plaut u. Schreiber in Dessau wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die Firma genießt Weltruf und war lange Zeit alleinige Lieferantin der kaiserlichen Kriegsmarine. Seit dem Umsturz ist aber die Nachfrage nach Flaggen im allgemeinen auf ein verhältnismäßig kleines Maß zurückgegangen.

**Norddeutscher Lloyd Bremen:** Dampfer „Sierra Morena“ am 12. März, vormittags, wohlbehalten in Buenos Aires eingetroffen.

„Im Osten nichts Neues“, das Buch des Krieges wie er war. Themen, die jeden Menschen unseres Zeitalters interessieren: Kameradschaft, Entmannung, Hunger, Liebe, Gerechtigkeit, Revolution usw. werden in fesselnder Weise erzählt. Der Verlag gibt jedem Leser Gelegenheit, sich von dem wertvollen Inhalt des Buches zu überzeugen. Wir verweisen auf das Inserat der Firma Sanitas Verlagshaus, Zirndorf/Nürnberg.

## Bekanntmachung.

Es wird hiemit auf die nachstehenden gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen:

1. Zur Verhütung von Waldbränden auf die Bestimmungen der § 308, 309 und 368 Ziff. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, sowie der Art. 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes;
2. Zum Schutz seltener Waldpflanzen und Kräuter, insbesondere der Stechpalme, gegen das unachtsame oder gewerbsmäßige Abpflücken von Reisern, sowie der perennierenden Lupine auf die Bestimmungen des Art 22 Ziff. 2 des Forstpolizeigesetzes, sowie der Art 6 Ziff. 4 und Art. 16 des Forststrafgesetzes.

Wildbad den 15. März 1930.

Stadtschultheißenamt.

Gratis

erhält jeder Leser unsere broschierte Werbeausgabe des neuesten Kriegswerkes

## „IM OSTEN NICHTS NEUES“

Die Presse schreibt:

„Ein Buch, das den Krieg zeigt mit seinen Grausamkeiten, Drangsalen usw. Ein erschütterndes Dokument, einfach in seiner Sprache, die volle Wahrheit ohne Schminkte schildernd. Das Buch sollte gerade unserer Jugend in die Hand gedrückt werden. Ein Buch, das alle lesen sollten.“

Unkostenbeitrag 30 Pfg. Schreiben Sie sofort an  
**SANITAS-VERLAG, Zirndorf/Nürnberg.**

## EINLADUNG

zur ordentlichen Hauptversammlung  
auf Montag den 24. März 1930, nachm. 5 Uhr  
im Saalbau (Nebenzimmer).

Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1929.
  2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
  3. Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinns.
  4. Bericht des Verbandsrevisors.
  5. Festsetzung der Summe für anzunehmende fremde Gelder und der Höchstgrenze für Kredite.
  6. Vergütung an den Aufsichtsrat.
  7. Wahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern.
  8. Wahl von drei Stellvertretern.
  9. Etwaige Wünsche und Anträge der Mitglieder.
- Die Geschäftsberichte werden nach Fertigstellung an unserer Kasse aufgelegt und können alsdann dort in Empfang genommen werden.
- Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Hauptversammlung freundlichst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Pforzheim, den 26. Februar 1930.

Der Aufsichtsrat der  
**Pforzheimer Gewerbebank**  
e. G. m. b. H.  
Julius Gattner, Vorsitzender.

Nur noch diese Woche erhalten Sie  
**20%**  
Rabatt!

Empfehle mein reichhaltiges Lager zur  
**Konfirmation und Ostern**  
in Offenbacher Lederwaren,  
Schmuck- und Silberwaren, Porzellan,  
Uhren, Holzschneidereien,  
Spielwaren

**Elsa Daur, Schwarzwaldbazar**

## Niederlage

zur Ausnützung der Freizeit an solide, etwas bekannte Familie, Frau, Fräulein oder Witwe sofort privat zu vergeben. Kein Laden. Angenehm hoher Haupt- oder Nebenverdienst.

Bewerbung unter C. CO. an die Tagblattgeschäftsstelle.

**Schreibmaschinen** | **Visitkarten**  
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei  
**GESCHW. FLUM** liefert in kürzester Frist  
Buch- und Papierhandlung. | die Buchdruckerei ds. Bl.

